
Bericht über einen Treff zwischen GHI "Lotte Schwarz" und GM "Bohl"

Der West-Berliner Polizist Karl-Heinz Kurras erschoss am 2. Juni 1967 den Studenten Benno Ohnesorg bei einer Demonstration in West-Berlin. Das Ereignis wurde zu einem Fanal für die Studentenbewegung, die sich in der Folge in Teilen radikalisierte. Der Polizist Kurras wurde zu einer Symbolfigur des repressiven Staates, den Ende der 60er Jahre viele junge Menschen in der Bundesrepublik zu erkennen glaubten.

Tatsächlich diente Kurras zum Zeitpunkt des tödlichen Schusses auf Ohnesorg schon seit vielen Jahren dem ostdeutschen Ministerium für Staatssicherheit als "Geheimer Mitarbeiter" (GM) mit dem Decknamen "Otto Bohl". Dies tat er aus Überzeugung, seine Führungsoffiziere bestätigten Kurras ideologische Nähe zum Sozialismus. Auf eigenen Wunsch und Dank der Empfehlung des MfS wurde Kurras sogar heimlich SED-Parteimitglied.

Die Zusammenarbeit war fruchtbar und für beide Seiten lohnenswert: das MfS gelangte an wichtige Informationen aus dem Inneren der West-Berliner Polizei. Und der "Waffennarr", Kurras bekam Anerkennung, wurde regelmäßig bezahlt und erhielt Zugang zu Schusswaffen.

Begonnen hatte die Spitzeltätigkeit 1955. Kurras meldete sich selbst damals bei der Staatssicherheit, weil er eigentlich in die DDR übersiedeln und zur Volkspolizei wechseln wollte. Er ließ sich dann aber von der Stasi überzeugen, im Westen zu bleiben und als Informant zu arbeiten.

Kurras arbeitete zunächst im Einsatz-Kommando der Schutzpolizei in Berlin-Charlottenburg. Von dort lieferte er alle ihm bekannt gewordenen Interna wie Dienstanweisungen, Alarmordnungen, Informationen über laufende Ermittlungen, Stimmungsberichte und Persönlichkeitsprofile seiner Kollegen und vieles mehr.

Und Kurras machte in der Polizei Karriere. Zunächst wechselte er zur Kriminalpolizei. Daraufhin gab ihm das MfS den Auftrag, sich um eine Versetzung in die Abteilung I für Staatsschutz der Kriminalpolizei zu bemühen. Sie war unter anderem dafür zuständig, die West-Berliner Polizei gegen Infiltrierungsversuche des Ostens abzusichern. 1965 erhielt Kurras tatsächlich die gewünschte Versetzung. Der sensibelste Bereich der West-Berliner Polizei war nun für die Stasi ein offenes Buch. Kurras wurde zu einer Spitzenquelle des MfS.

Gegenüber "Lotte Schwarz" und seinem Führungsoffizier Eiserbeck äußerte sich Kurras kurz nach seiner Versetzung zur politischen Polizei besorgt, dass er als deren Mitarbeiter auch Kommunisten verhaften müsse. Dies schien Kurras Gewissensbisse zu bereiten, doch "Lotte Schwarz" beruhigte ihn, Im Bericht heißt es, sie habe ihm bedeutet, er solle "seine Arbeit ordnungsgemäß durchführen, auch wenn Festnahmen notwendig seien.

Angesichts der Bedeutung von Kurras als Informant für die Stasi zeigte sich sein Führungsoffizier Werner Eiserbeck entsetzt über seine Verwicklung in den Tod von Benno Ohnesorg. "Es ist zur Zeit noch schwer zu verstehen, wie dieser GM eine solche Handlung, auch wenn im Affekt oder durch Fahrlässigkeit hervorgerufen, begehen konnte, da sie doch ein Verbrechen darstellt." Rasch entschied das MfS: "Die Verbindung zum GM wird vorläufig abgebrochen." Kurras sollte alle Unterlagen und Hinweise auf seine IM-Tätigkeit vernichten.

Signatur: BStU, MfS, GH, Nr. 2/70, Bd. 10, Bl. 96-97

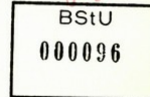
Metadaten

Dienst Einheit: Verwaltung Groß-
Berlin, Abteilung VII

Datum: 26.1.1965

Bericht über einen Treff zwischen GHI "Lotte Schwarz" und GM "Bohl"

Berlin, den 26. Januar 1965



B e r i c h t

Treff mit "Bohl"
Treffzeit: 18.00 Uhr
Treffort: "Kurt" Kurt Schumacherplatz
Restaurant Wienerwald

Um 16.00 Uhr bin ich durch die Kontrolle Bhf. Friedrichstr. gegangen und fuhr mit der S-Bahn nach Großgörschenstr. Kontrolle verlief ohne Vorkommnisse. Dann fuhr ich mit dem Omnibus nach dem Zoo, wo ich umstieg in einen anderen Omnibus nach Charlottenburg. Nahm einen anderen Omnibus und fuhr nach Leopoldplatz. Mit der U-Bahn fuhr ich nach Tegel und dann wieder zurück nach dem Kurt Schumacherplatz. Unterwegs kaufte ich im KDW- Apfelsinen. Bei den Fahrstrecken habe ich mich abgesichert und habe nichts Verdächtiges bemerkt.

Genau 18.00 Uhr betrat ich das Lokal. Fünf Minuten später kam Bohl. Bei der Begrüßung fragte ich gleich: Hast Du Dich genau abgesichert? Bohl teilte mit, daß er seit 17.00 Uhr unterwegs wäre und hätte auf diesen Weg auch eine Taxi genommen. Im Lokal haben wir nur gegessen und uns über belanglose Dinge erzählt.

Wir sind durch leblose Straßen nach dem Wedding gegangen und uns genügend abgesichert.

Ich teilte Bohl mit:

- Er soll alle Maßnahmen, die er durchführt, von seiner Sicherheit abhängig machen., daß ist das erste Gebot. Er soll das Vertrauen seiner Vorgesetzten erringen.

Bohl äußerte gewissen Bedenken, daß er mithelfen muß, Verhaftungen vorzunehmen von Leuten, die für die DDR arbeiten.

Ich erwiderte darauf: er soll seine Arbeit ordnungsgemäß durchführen, auch wenn Festnahmen notwendig sind, und erinnerte an Dr. Sorge, der auch gegen seine Einstellung Arbeiten durchführen mußte, um wichtige Informationen zu erhalten.

- In der nächsten Zeit, soll Bohl nicht viel schreiben, besonders über bestimmte Vorkommnisse.

Im Verlauf der Unterhaltung übergab ich Bohl den Zettel und sagte, daß er sich danach verhalten soll.

Bohl teilte mit:

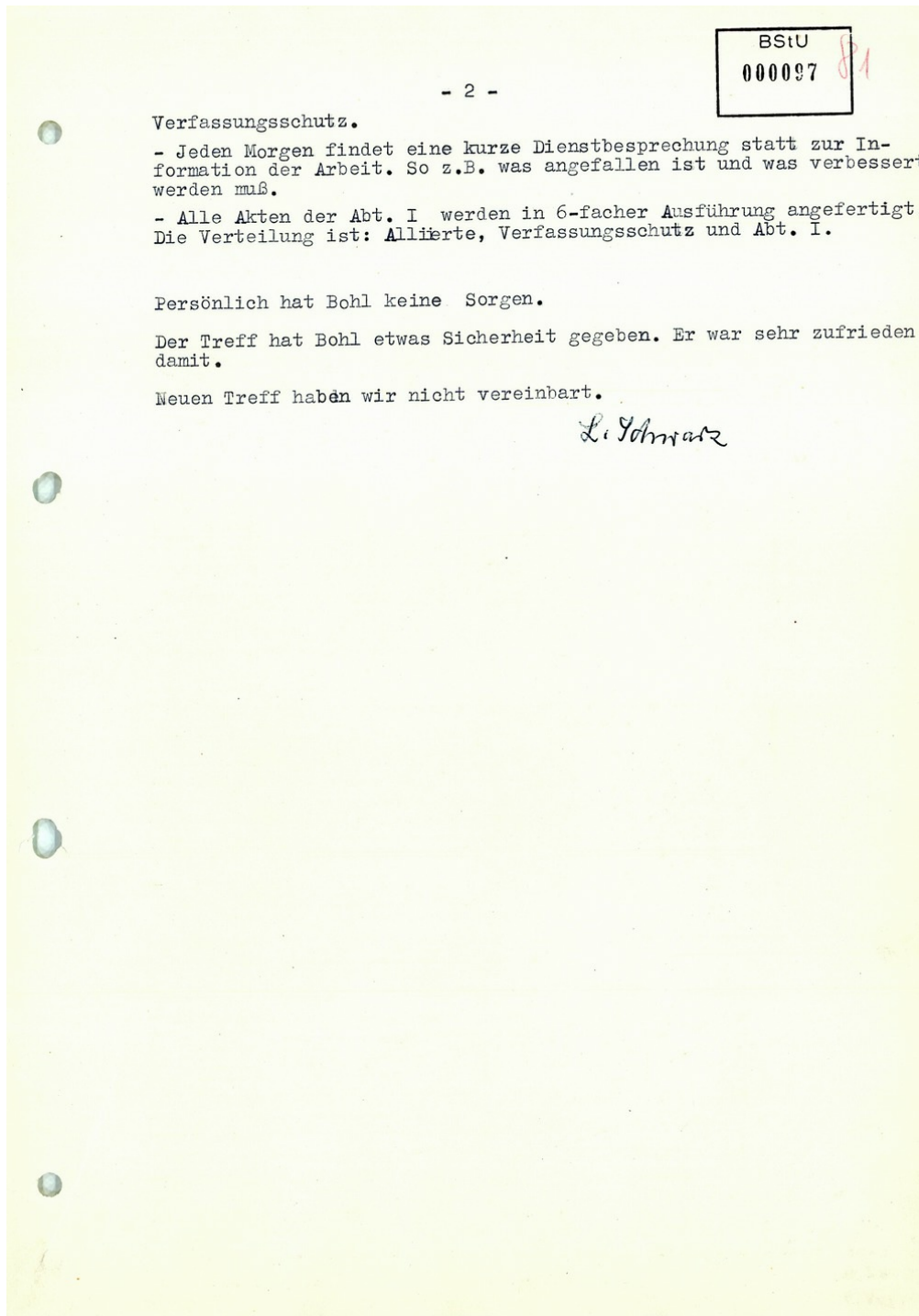
- Die Einführung der Arbeit erfolgte durch Geissler, erzählte über die Bedeutung der Arbeit und hob die raffinierten Arbeiten der MfS hervor. In der Arbeit der Abt. I muß man gegen alle Mißtrauen haben.

Bei der Einführung mußte Bohl eine Verpflichtung unterschreiben. Inhalt dieser Verpflichtung ist: Strengste Einhaltung der Schweigepflicht. Alle Ostkontakte sofort melden. Sich einverstanden erklären mit bestimmten Überprüfungen wie Beobachtung, und Haussuchung

- Über die Struktur der Abteilung ist Bohl noch nicht viel bekannt. Seine Arbeit beinhaltet: die Absicherung der westb. Behörden, vor dem Eindringen des MfS.

Innerhalb der Abt. I. soll eine besondere Truppe existieren, die für die Absicherung der Beamten der Abt. I verantwortlich ist. Die Abt. I arbeitet nicht mit V-Leuten. Das macht nur der Ver-

Bericht über einen Treff zwischen GHI "Lotte Schwarz" und GM "Bohl"



Signatur: BStU, MfS, GH, Nr. 2/70, Bd. 10, Bl. 96-97

Blatt 97